

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im Inseratenteil für Nonpareilzeile und Einschaltung 12 h, im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in Laibach, Marktstraße Nr. 16; die Redaktion in Laibach, Marktstraße Nr. 16. Erscheinung der Zeitung von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. und 2. Februar 1918 (Nr. 26 und 27) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Heft 1 „Die Saat“ vom 23. Jänner 1918.
- Nummer 13 „Edinost“ vom 13. Jänner 1918.
- Nummer 21 „Innsbrucker Nachrichten“ vom 22. Jänner 1918.
- Nummer 4 „Český dělník“ vom 25. Jänner 1918.
- Nummer 8 „Národní Listy“ (večerní vydání) vom 23sten Jänner 1918.
- Nummer 19 „Večerník Práva Lidu“ vom 23. Jänner 1918.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Februar.

Aus Velluno wird folgendes gemeldet: Seine Majestät der Kaiser traf in Begleitung des Chefs des Generalstabes Freiherrn von Arz am 31. v. M. in Udine ein, wo er die Truppen im Raume von Udine, Ajziano, Decimo, Libenza und an der Müste besuchte. Am 1. d. begab sich der Monarch in die Räume von Vittorio und Velluno, fuhr sodann durch Cadore nach Toblach, wo er sich mittelst Bahn nach Innsbruck begab und am 2. d. die Kaiserjäger-Ausstellung eröffnete. Der Monarch, welcher durch sein Mühen um den Frieden, durch innerpolitische und die ihm besonders nahestehende Ernährungsfürsorge in Anspruch genommen ist, konnte aus der jetzigen Anwesenheit Fortschritte in den militärischen Einrichtungen dieses Kriegsschauplatzes und in der Verwaltung des Okkupationsgebietes seit seinem letzten Aufenthalt in Venedig erkennen. Die Kommunikationen sind nun größtenteils wieder freigemacht, die Leute in vierwöchiger Arbeit zusammengetragen und teilweise auch abtransportiert, die Straßen ausgebessert, zerstörte Brücken wiederhergestellt, die Bahnen zum guten Teile in Betrieb gesetzt. Der Leistungen der technischen Truppen und Arbeiterabteilungen gedachte der Monarch wiederholt mit warmen Worten. Die vielfach zerstörten und geplünderten Städte und Dörfer sind wieder Ansiedlungen geworden. Die flüchtenden Italiener brannten vielerorts Häuser und Scheunen nieder und erbrachen Läden und Wohnungen. Nun kehrt namentlich die ärmste Bevölkerung zurück und wird von den österreichisch-ungarischen Truppen mit Lebensmitteln versehen.

Die Bevölkerung erkennt die korrekte und humane Haltung der österreichisch-ungarischen Armee dankbar an und brachte dem Monarchen selbst in Ortschaften Huldigungen, die von unseren Truppen gar nicht befehrt sind, dar. Der Monarch konnte allerdings diese Huldigungen nicht quittieren. Es widersprach seinem Empfinden, Leute auch nur durch Dank in ihren Treueverpflichtungen irrezumachen. Eindrucksvoll war das Wiedersehen zwischen den Truppen und dem Monarchen, der sie zum Siege geführt hatte. Der Monarch besichtigte die Truppenkörper aus allen Teilen der Doppelmonarchie und sprach viele Offiziere und Mannschaften an.

Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ erfährt, wird die kaiserliche Familie in diesen Tagen ihren Séjour nach Baden verlegen, wo Seine Majestät auch den Winter verbracht hat. Die jetzt herrschende Feuchtigkeit in der Parkteichlandschaft in Laxenburg, dann der Wunsch des Kaisers, möglichst rasch über alle Vorgänge in Breslitzitz und an den Fronten orientiert zu werden, ließ die Wahl des Aufenthaltsortes wieder auf Baden fallen.

Aus Wien, 3. d. M., wird gemeldet: Der I. k. Regierung ist folgender Protest der finnländischen Regierung zugekommen: Die russische Regierung hat zwar die finnländische Regierung anerkannt, jedoch noch keine Anstalten getroffen, ihre Truppen aus dem Lande zu ziehen. Diese Truppen stören durch Morde und Brandstiftungen die Ruhe des Landes. Die in Finnland wohnenden Repräsentanten der russischen Regierung verteilen Munition und Waffen an die unruhigen Elemente und verhindern die Bildung einer den Befehlen der finnländischen Regierung gehorchenden Ordnungsmacht. Der russische Kommissär für Kriegsangelegenheiten hat dem in Wiborg befindlichen Militär den Befehl erteilt, die finnländischen Schutztruppen zu entwaffnen und mit diesen Waffen Revolutionäre zu bewaffnen. Das Matrosenkomitee in Helsingfors hat der finnländischen Regierung mündlich erklärt, daß es an der Durchführung der sozialen Revolution interessiert ist und bereit sei, die revolutionären Banden gegen die Schutztruppen und Bürger mit Waffengewalt zu unterstützen. Da das Verfahren der russischen Regierung eine schwere Kränkung Finnlands als selbständigen Staat bedeutet, legt die Regierung Finnlands ihren bestimmten Protest gegen die aufgezählten Maßnahmen der

Russen ein und bringt diesen zur Kenntnis aller Mächte, welche die Selbständigkeit Finnlands anerkannt haben.

Aus Berlin, 3. Februar, wird gemeldet: Zu den Beratungen über die politischen und wirtschaftlichen Fragen, die das gemeinsame Interessengebiet Deutschlands und Österreich-Ungarns berühren, werden, wie das Wolff-Bureau erfährt, der Staatssekretär Dr. von Kühlmann, der Minister des Äußern Graf Czernin und General Ludendorff morgen hier eintreffen. Auch der deutsche Botschafter in Wien, Graf Welzel, wird zu diesen Besprechungen in Berlin erwartet.

Das Wolff-Bureau meldet aus Berlin vom 3. d.: Die heutigen Blätter rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß der Ausstand morgen praktisch zu Ende sein wird. Auch aus dem Reiche wurde bereits gestern abends überall die Wiederaufnahme der Arbeit angekündigt. Dazu hat nicht wenig beigetragen, daß im Bereiche der verschiedenen Armeekorps die Einziehung aller derjenigen Beurlaubten und Reklamierten angekündigt wurde, die sich irgendwie am Auslande beteiligten.

Aus Bern wird gemeldet: Die allgemeine äußere und innere Lage läßt dem Bundesrat die Vorsichtsmaßnahme notwendig erscheinen, die zur Zeit für den Grenzschutz aufgestellten Truppen durch Bildung einer Reserve zu verstärken.

Das römische militärische Amtsblatt bringt Verfügungen über eine neue Tauglichkeitsprüfung von bereits teilweise oder gänzlich für den Militärdienst als untuglich erklärte Offiziere.

Bei dem Bombardement durch deutsche Flieger sind in Paris 33 Personen, darunter 11 Frauen und 2 Kinder, in den Vororten 16 Personen, darunter 3 Frauen und 3 Kinder, getötet worden. Verletzungen haben erlitten: in Paris 135 Personen, darunter 50 Frauen und 10 Kinder, in der Umgebung 72 Personen, darunter 38 Frauen und 7 Kinder.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 3. d. M.: Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18.000 Bruttoregistertonnen.

Der Abgeordnete Noel Buxton sprach am 25. Jänner in Manchester über die deutschen Kolonien in Afrika und sagte, daß nach der in England herrschenden Ansicht die Kolonien Deutschland nicht zurückgegeben werden dürfen. Buxton erklärte, wenn die Entente die deutschen Ansprüche in Afrika nicht anerkenne, werde der

Die Rödnie.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Schluß.)

„Daß du mich verlassen willst, ja — und darum bin ich hier.“

„Aber das andere — die Beichte und die Dokumente —“

„Was bekümmert dich sonst noch, wenn ich dich verlieren soll!“

„Aber das müssen Sie lesen! Sie müssen doch wissen, was für ein Unrecht an Ihnen getan wurde —“

„Ich weiß nur von einem Unrechte, und das willst du mir nun zufügen.“ Er ergriff ihre Hand. „Schille! Ich habe einmal geglaubt, fertig mit dir zu sein. Hab's geglaubt und mit aller Kraft meines Willens gewollt. Aber du — du hast mich nicht losgelassen. Warst in meinen Gedanken und meinen Träumen und ließt wie ein leuchtender Schein vor mir her, wenn ich durch's Band ritt und dich vergessen wollte. Als ich die Augen bekam und meinte, es sei vorbei mit allem Sehnen und Wollen, da hielten meine schwindenden Sinne noch dein Bild fest. Und da ich erwachte, fand ich dich, durftest dich sehen, durftest deiner froh werden und dann an deiner Nähe und unter deinen Händen gefunden.“

Schille, es ist ja nicht möglich, daß du mich verlassen willst!“

Schille stand in der tiefsten Bewegung und der Jubel wollte übermächtig in ihr aufspringen. Aber nein — das ging doch gar nicht! Wenn er dann ersuhr, was er jetzt nicht wußte und nicht wissen wollte, dann mußte ja doch alles wieder zusammenbrechen.

„O mein Gott!“ stieß sie hervor, „wie furchtbar quälen Sie mich! Warum haben Sie nicht erst gelesen —“

Er knüllte die Papiere zusammen und schleuderte sie von sich.

„Was denn sollt' ich lesen?“ rief er außer sich, während er mit einer schnellen Bewegung ihren Kopf in seine Hände nahm. „Hier will ich lesen, in diesen Augen, was mich selig oder elend machen muß. Sieh mich an, du — sieh mich an und sag's, daß du mich nicht liebst — sag's, wenn du kannst!“

Seine Augen brannten in die ihren hinein und sie fühlte, wie ihre Kraft zusammenbrach. Aber sie wollte tapfer sein und so hat sie das letzte: „Ich hab' — Sie — nicht —“ Da brach die Stimme in einem wild hervorbrechenden Schluchzen und in leidenschaftlicher Hingabe warf sie die Arme um seinen Hals, „Gott steh mir bei — ich kann ja nicht anders!“

Und jauchzend preßte er sie an sich: „Mein — mein!“

„Mein Philipp!“

Sei nicht böse, alter, lieber Kerl! Immer hatte ich mir gedacht, du müßtest mich trauen, wenn mir der Himmel einmal ein Weib schenken sollte. Aber die Umstände ließen's nicht zu und nun hat der alte, liebe Pfarrer, dem wir so viel zu danken haben, meine Bille und mich zusammengegeben. Es war eine ganz stille Feier. Aber durch die offene Tür und durch die Fenster drang der Frühling herein und das Kirchlein war überfüllt von Sonne und Glückseligkeit.

Morgen reisen wir heim. Über Breslau, wo wir ein paar Tage rasten. Ruhe die Frist, die wir dir gönnen, und denk' dir ein fein Sprüchlein aus, auf daß du die gnädige Gutsheerrschaft würdig begrüßest. Und daß die Glocken läuten, auf daß es alle wissen: das junge Menschenpaar auf Rosterlich ist ohne Mäßen glücklich.

Dein Konrad.“

P. E. Laß ein paar Kränze winden. Viel frische Blumen hinein und trage sie hinab in die Gruft, wo die Rödnie ruhen. Lege sie auf die beiden jüngsten Särge und rufe den Schlafenden zu: Alles, alles ist gut geworden.

Krieg weitergehen und Deutschlands Behauptung, daß es einen Verteidigungskrieg führe, würde dann berechtigt sein. Die Unterstellung des tropischen Afrikas unter eine internationale Kontrolle würde eine schwere Demütigung für Deutschland und sein Souveränitätsgefühl sein. Die nationale Eifersucht lasse sich nicht durch einen Federstrich aus der Welt schaffen. Die beste Lösung wäre die Ausdehnung der Kongoakte vom Jahre 1883 auf das gesamte tropische Afrika unter Aufrechterhaltung der bestehenden Souveränitäten.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Aus Stockholm wird unter dem 31. v. M. verspätet gemeldet: Den bisherigen allerdings recht spärlichen und unvollkommenen Nachrichten zufolge scheinen die finnländischen Regierungstruppen, welche von den Anführern „Schwarze Garde“ genannt werden, zum Teil siegreich zu sein. Darauf würde auch der gedämpfte Ton der hiesigen „Politiken“ hinweisen. Die hier weilenden finnländischen Abgesandten erklären, keineswegs gekommen zu sein, um eine bewaffnete Intervention Schwedens zu erlangen. Sie geben die Zahl der Regierungsschutzkorps oder „Weißen Garde“ mit 100.000 Mann an. Die bewaffneten organisierten „Roten Garde“ betragen 20.000 Mann, wozu noch russische Soldaten kommen. In Tornea schnitten die russischen Truppen die Telegraphen- und Telefonverbindungen ab, sperrten die Grenze gegen Schweden und isolierten die in Nord-Finnland kämpfenden Regierungstruppen. „Stockholms Tidningen“ melden, daß russische Offiziere auf Seite der Weißen Garde kämpfen. — Der Sonderberichterstatter des Svenska Telegram Byran meldet aus Helsingfors vom 31. Jänner: Da der Landtag und die rechtmäßige Regierung von den Revolutionären an ihrer Tätigkeit gehindert werden, erklärte der Zentralverband der Beamten mit Genehmigung Einheitsbunds, daß sie jede Arbeit bis zur Wiederherstellung der Ordnung einstellen. Die russische Regierung ist von der Volksdelegation Finnlands gebeten worden, solidarisch mit ihr gegen den Kapitalismus zu kämpfen. Die Zensur wird erweitert. Die Weiße Garde hat die Städte Jyväskylä und Tavastehus eingenommen. Der Streik dauert fort. — Der Berichterstatter der „Verlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors, daß die Stadt nun vollständig in den Händen des Arbeiterrates sei. Senatspräsident Einheitsbund fordert in einem Aufruf die Bürger auf, die gesetzliche Regierung und die Gruppen des Landtages gegen die unrechtmäßigen Machthaber zu unterstützen, die die Freiheit Finnlands bedrohen. Die neue revolutionäre Regierung befindet sich bereits in schwieriger Lage. Sie scheint sich selbst darüber klar zu sein, denn sie macht unter der Hand den bürgerlichen Parteien den Vorschlag zu einem Ausgleich, wonach den bürgerlichen Parteien eine gewisse Anzahl Sitze in der Regierung eingeräumt werden soll. — „Politiken“ meldet aus Haparanda, die Roten Garde behaupten ihre Machtposition mit Unterstützung von russischen Truppen. Tornea befindet sich in den Händen der bürgerlichen Truppen. Die russischen Soldaten sind nun bereit, die Waffen abzuliefern und nach Rußland zurückzukehren. — Auf Anregung des internationalen sozialistischen Kriegsgefangenenkomitees in Moskau hat kürzlich im Petersburger Volkskommissariat für Außerer eine Beratung über die Durchführung revolutionärer Propaganda unter den in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen stattgefunden. Hierüber wurde beschlossen, eine Zeitung zur Verbreitung revolutionärer Ideen unter den Kriegsgefangenen auszugeben und in Moskau eine Zentralstelle für diese Propaganda zu gründen. — Das Wolff-Bureau meldet: Nach in Berlin eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten ist die rumänische Gesandtschaft in Petersburg in der Nacht zum 30. Jänner über Finnland abgereist. — Wie das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ erfährt, mehrten sich in Helsingfors die Ermordungen von Bürgern durch Rote Gardisten. Im Leichenhause seien bereits 30 Leichen aufgestapelt. Am 2. d. M. wurden auf mehreren Straßen Maschinengewehre aufgestellt. Das ganze Theater in Helsingfors sei verwüstet. Unter den von den Roten Gardisten Erschossenen befinden sich der frühere Polizeikommissär und ein Redakteur. Die in Helsingfors wohnenden Schweden versuchen eiligst abzufahren. Die Roten Gardisten haben auch den ganzen Goldvorrat der finnischen Bank weggeschleppt.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landesverein des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Dem Vereine sind weiters nachbenannte Persönlichkeiten, Vereine, Korporationen und Firmen als Mitglieder beigetreten:

1.) als Stifter mit einem einmaligen Betrage von je 500 Kronen:

Franz Garzarolli Edler von Thurnlad, Gemeindevorsteher in Senojetisch;

Dr. Viktor Gregorič, Distriktsarzt in Illyrisch-Feistritz;

Max Fischer, Herrschaftsbefitzer in Illyrisch-Feistritz;

Anton Znidarskič, Fabrikant in Illyrisch-Feistritz;

Rudolf Valenčič, Fabrikant in Dornegg;

Allois Urbančič, Dampfjägerbesitzer in Bač;

der Verein „Ametijsko društvo“ in Wippach;

2.) als Gründer mit einem einmaligen Betrage von je 200 Kronen:

Johann Zelen in Senojetisch;

Anton Suša in Senojetisch;

Leonhard del Vinz in Präwald;

Rosa Arko in Senojetisch;

Ludwig Micheli in Präwald;

Franz Delleba in Ober-Ložec;

Antonie Garzarolli Edle von Thurnlad in Präwald;

Hinko Suša in Senojetisch;

Johann Franetič in Niederdorf;

Josef Meden in Senojetisch;

Max Delleba in Britof;

Johanna Debevc in Slavinje;

Josefa Krebelj in Sajevce;

Franz Suša in Senojetisch;

Maria Zelen in Senojetisch;

Anton Posjega in Strane;

Karl Premru in Groß-Abelsberg;

Josef Riata in Landol;

Peter del Vinz in Hruševje;

Johann Santelj in Gorice;

Anton Ferlat in Rafalik;

Maria Tej in St. Michael;

Karoline Dušnik in Hrenovij;

Franz Novak in Britof;

Philipp Kavčič in Präwald;

Johann Premerl in Strane;

Johann Obreza in Ober-Ložec;

Ignaz Vidic in Petelinje;

Adolf Jurca in Abelsberg;

Vladimir Geržina in St. Peter;

Peter Kraigher in Graze;

Franz Abčič in Dorn;

Franz Delleba in Slavinje;

Christian Kanalc in Prestranec;

Anton Krizaj in Drehek;

Paul Renko in Nabanje selo;

Anton Erebot in Ober-Rošana;

Theodor Delleba in Abelsberg;

Josef Repinc, Besitzer in Prem;

Josef Samša, Fabrikant in Illyrisch-Feistritz;

Johanna Novak, Hotelierin in Illyrisch-Feistritz;

Johann Benigar, Besitzer in Dornegg;

Johann Urbančič, Besitzer in Dornegg;

Josef Cucek, Besitzer in Grafenbrunn;

Josef Perkanc, Fleischer in Dornegg;

Anton Zidar, Besitzer in Topolec;

Bartholomäus Sedmak, Besitzer in Koritnica;

Franz Benigar, Besitzer in Dornegg;

Josef Tomšič, Gastwirt in Illyrisch-Feistritz;

Josef Brinšek, Kaufmann in Dornegg;

Johann Perkanc, Besitzer in Dornegg;

Josef Provatin, Besitzer in Dornegg;

die „Granilnica in pošojilnica Trnovo“;

Johann Tomšič, Besitzer in Illyrisch-Feistritz;

Theresia Golob, Besitzerin in Klein-Butovica;

Maria Petkovšek, Gemischtwarenhandlerin in Dornegg;

die „Ametijska granilnica in pošojilnica“ in Sankt Peter;

die „Granilnica in pošojilnica in Wippach“;

die „Granilnica in pošojilnica“ in Sturje;

die „Pošojilnica“ in Slap;

die „Granilnica in pošojilnica“ in Senojetisch;

die „Pošojilnica za il. bistriški okraj“ in Illyrisch-Feistritz;

Anton Abram, Pfarrer in Rošana;

die Approvisionierung in Rošana;

das Hilfskomitee in Rošana;

Anton Skuf, Kaufmann in Wippach;

Ferdinand Spilar, Kaufmann in St. Peter;

Andreas Fajdiga, Besitzer in Klein-Dorf;

Josefine Wasmayer, Hotelierin in Wippach;

Stephan Furlan, Gastwirt in Manče;

Johann Delleba, Kaufmann in Britof;

Johann Zupan, Pfarrer in Hrenovij;

Jakob Dobgan, Gemeindevorsteher in Rošana;

Johann Sajovic, Gemeindevorsteher in Podkraj;

Franz Stibilj, Gemeindevorsteher in Sturje;

Josef Renar, Gemeindevorsteher in Lože;

Franz Vizjak, Gemeindevorsteher in Gol;

Johann Miskej, Gemeindevorsteher in Goče;

Johann Marc, Mühlbesitzer in Planina;

Maria Langer in Sairach;

die Ortsgruppe Laibach des „Reichsvereines der Bank- und Sparkassebeamten Österreichs“ in Laibach;

Karl Kobi, Goldhändler in Laibach;

Allois Domicelj in St. Peter-Jagorje (mit 300 Kronen).

(Fortsetzung folgt.)

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Res. Leutnant Cyrill Rihar des J. R. 17 in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Res. Leutnant Bogomir Milošić des G. S. 2 beim J. R. 4 in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Res. Feldsuraten Josef Zvanovec des G. S. 12 beim Res. Feldspital Nr. 4 in Laibach in Anerkennung vorzüglicher und opferungsvoller Dienstleistung im Kriege das Geistliche Verdienstkreuz 2. Kl. am weiß-roten Bande, dem St. Rechnungsführerstellvertreter Josef Perne des St. Bez. 27 beim Feldspital 405 in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Das Kommando bei der Armee im Felde hat in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Res. Leutnant Alois Kržišnik des J. R. 17 die Bronzene, dem Zugführer Anton Geršat des J. R. 7 sowie dem St. Infanteristen Risto Petrusić zum zweitenmale die Bronzene, dem Korporal Anton Zvančič des J. R. 17 die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant Franz Penko des D. R. 5 für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde, dem Res. Oberleutnant Rudolf Wagner des G. S. 2 bei der Hochgebirgskomp. 11 für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum zweitenmale die neuerliche, den Res. Leutnanten Franz Jurca und Leo Mežan der gleichen Truppenabteilung für tapferes Verhalten vor dem Feinde die neuerliche belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter, dem St. Oberleutnant Ottokar Trauer des St. Bez. 27 bei der Marschformation einer Armee, Untergruppe Nr. 1, für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Res. Leutnant Friedrich Baumgarten des J. R. 17 für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde die Allerhöchste belobende

bertson, Wilson und Haig; für Italien: Orlando, Sonnino und die Generale Cadorna und Alfieri. Der Oberste Kriegsrat befahl sich eingehend mit den jüngsten Erklärungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern und des deutschen Reichskanzlers. Es war ihm unmöglich, darin etwas zu finden, was den von allen verbündeten Regierungen formulierten gemäßigten Bedingungen sich nähern würde. Diese Überzeugung konnte nur verstärkt werden durch den Eindruck, den der Gegensatz zwischen den angeblichen idealistischen Zielen, mit denen die Mittelmächte an die Verhandlungen in Brest-Litowsk geschritten sind und ihren heute zutage tretenden Eroberungs- und Raubplänen hervorruft. Unter diesen Umständen gelangte der Oberste Kriegsrat zu der Ansicht, daß es seine einzige nächste Pflicht sei, die Fortsetzung der militärischen Anstrengungen der Verbündeten mit der letzten Energie und im engsten und wirksamsten Zusammenarbeiten zu sichern. Diese Anstrengungen werden fortgesetzt werden müssen, bis sie bei den feindlichen Regierungen und Völkern eine Sinnesänderung herbeigeführt haben werden, die geeignet wäre, Hoffnung auf den Abschluß eines Friedens zu geben, der auf Grundlagen beruht, die keine Kapitulation vor dem aggressiven, verstorbenen Militarismus hinsichtlich aller jener Prinzipien bedeutet, denen die Verbündeten zum Triumph zu verhelfen entschlossen sind, der Prinzipien der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Achtung des Rechtes der Völker. Die vom Obersten Kriegsrat gefaßten Beschlüsse umfassen nicht nur die allgemeine Führung der militärischen Angelegenheiten der Verbündeten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sondern ganz besonders die engste und wirksamste Vereinigung aller Anstrengungen der verbündeten Mächte im Kampfe gegen die Mittelmächte unter der Kontrolle des Obersten Kriegsrates. Die Befugnisse des Obersten Kriegsrates wurden erweitert und die Grundlagen der einheitlichen Politik sowie der in Rapallo im November v. J. festgelegten Aktion wurden in konkreter und praktischer Form entwickelt. Über alle diese Fragen hat sich nach eingehendster Erörterung der zu befolgenden Politik und deren Ausführungsmaßnahmen ein allgemeines Verständnis ergeben. So wurde ein vollständiges Einvernehmen ebenso zwischen den Regierungen wie zwischen den militärischen Führern in allen notwendigen Richtungen herbeigeführt, auf daß die übereinstimmenden Entschlüsse ihre volle Wirkung erlangen können und für alle das ruhige Gefühl unverfälschter Kraft durch das feste Vertrauen in die einhellige Übereinstimmung in den Gesichtspunkten entstehe. Die in die Erscheinung tretende Vereinigung der Überzeugungen und Willensmeinungen, die keine anderen Zwecke verfolgt als die Verteidigung der zivilisierten Völker gegen das gewalttätigste Unternehmen der Weltunterdrückung, steht den Gewalttaten des Feindes die ruhige Beherrschung der unverweilt erneuerten höchsten Energien entgegen. Die großen Taten unserer Demokratien haben sich ihren Platz in der Geschichte durch ihre über jedes Maß erhabenen heldenhaften Tugenden geschaffen, während die edle Ausdauer der Zivilbevölkerungen in den täglichen schrecklichen Prüfungen nicht weniger als der glänzende Elan der Armeen davon Zeugnis ablegt, welchem moralischen Sieg die Weihe zu geben der militärische Sieg der befreienden Entente den Ruhm haben wird.

England.

Die gefährliche Front.

Amsterdam, 2. Februar. Der militärische Mitarbeiter der englischen Wochenschrift „World“ erklärt, die Deutschen seien an der Westfront gefährlicher geworden, als zu irgendeinem Zeitpunkt seit der Schlacht an der Marne. Es werde eine große Offensive vorbereitet. Es wäre der reine Wahnsinn, annehmen zu wollen, daß sie mißglücken werde. Sie werde im Gegenteil wahrscheinlich gelingen; diese Krise in dem Kriege werde dann vermutlich die letzte sein.

Rußland.

Die furchtbare Lebensmittelnot in Petersburg.

Stockholm, 3. Februar. Infolge der furchtbaren Lebensmittelnot hat der Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg die Bildung eines Zentralausschusses für die Durchführung einer Durchsuchung des Petersburger Eisenbahnnetzes nach Lebensmitteln und sonstigen Vorräten beschlossen. Für die Durchsuchung Petersburgs sollen 5000 Mann mobilisiert werden. Außerdem werden Expeditionen zur Absuchung der umliegenden Kreise abgeschickt. Auf allen Bahnhöfen werden Gepäckrevisionen und Requirierungen von Lebensmitteln vorgenommen.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

Stockholm, 3. Februar. (Svenska Telegram Byran.) Die Telegramme aus Helsingfors werden immer seltener. Offenbar ist die Rote Garde im Besitze der Zentralfestgraphenstation von Helsingfors. Die Lage ist andauernd

ernst. Verhaftungen von politischen Persönlichkeiten des alten Regimes dauern fort. Die telegraphische Verbindung zwischen Helsingfors und Petersburg ist wieder unterbrochen. Man nimmt an, daß neuerliche große Truppentransporte von Petersburg nach Finnland auf dem Wege sind.

Stockholm, 4. Februar. Der russische Volkskommissar Proklij versprach in Helsingfors die kräftige Unterstützung der Revolution durch das Smolnij-Institut. Der Chef der Roten Gardisten, Manner, dankte Rußland für die Unterstützung und versprach, dem Beispiele des Smolnij-Institutes zu folgen. Revolutions- und Kriegsgerichte wurden errichtet, die Staatsbahnen unter die Leitung eines Eisenbahnrates mit einem Kondukteur an der Spitze gestellt. — Die Blätter berichten über eine Verschärfung des Bürgerkrieges in Finnland. Zahlreiche Mord- und Gewalttaten werden von den Roten Gardisten verübt. Dagegen gelang es den Weißen Gardisten, die Goldvorräte der Bank in Sicherheit zu bringen. — Die finnländische Bank wurde vom Volkskommissariat gewaltsam eröffnet. Die Direktoren der Privatbanken wurden unter Aufsicht gestellt.

Stockholm, 3. Februar. Das schwedische Rote Kreuz bereitet eine Expedition nach Finnland vor.

Stockholm, 3. Februar. Der Befehlshaber der schwedischen Schiffsperpediton nach Finnland zur Abholung der dortigen Ständinavier teilt radiotelegraphisch mit, daß man von Räffö bei Mäntyluoto Granatfeuer gegen das vorerste Schiff Sonntag um halb 1 Uhr eröffnete. Ungefähr sechs Granaten explodierten im Eise etwa 1000 Meter vor dem Eisbrecher. Nach vier Stunden kamen russische Matrosen und Repräsentanten der Roten Garde an Bord des Kriegsschiffes „Evenskund“ und teilten mit, daß die Russen das Schiff mit Schüssen zum Stoppen gebracht hätten, weil sie den Eisbrecher für den aus Finnland entflohenen Eisbrecher „Sampo“ gehalten und befürchtet hätten, daß die Schiffe Truppen und Waffen führten. Die Schiffe, mit Ausnahme des Kriegsschiffes „Evenskund“, erhielten darauf die Erlaubnis, in den Hafen von Mäntyluoto einzulaufen.

Ein Zunkspruch des ukrainischen kriegsrevolutionären Stabes.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Folgender Zunkspruch ist am 1. d. M. vom ukrainischen kriegsrevolutionären Stab des Nikolajewskischen Bezirkes ergangen: Die in den Zeitungen erschienene Nachricht über die oberste Staatsgewalt des Rates in der Stadt Nikolajew, die von den Anhängern Ljensins, Braunsteins und Ko. eifrig verbreitet wird, ist eine öffentliche Insinuation, da alle staatlichen Organe der unabhängigen ukrainischen Republik, wie Eisenbahn, Post, Telegraph, Telephon, Kriegstrain und Depots sowie die ganze Bahnlinie von Cherson bis Znamenka vor jedem Anschlag sorgsam durch der unabhängigen ukrainischen Republik und der Regierung treue ukrainische Truppen bewacht wird. Genau so ist die Lage in Cherson.

Das Donaudelta eine Republik.

Sofia, 3. Februar. „Wojenni Zwestija“, das Organ des Kriegsministeriums, meldet in einem Privattelegramm aus Babadagh, rumänische Revolutionäre hätten sich der im Hafen von Silia befindlichen Schiffe bemächtigt und das Donaudelta als neue Republik erklärt.

Bulgarien.

Die Kriegsziele Bulgariens.

Sofia, 4. Februar. In der schon gemeldeten Rede im Sobranje verlas Ministerpräsident Radoslawow die vor einiger Zeit gemeldete Depesche, die bekanntgab, daß die russischen Delegierten selbst vorgeschlagen hätten, zu erklären, daß der Krieg zwischen Rußland und Bulgarien beendet und der Zustand vor dem Kriege (Status ante bellum) wiederhergestellt sei. Diese Depesche wurde, erklärte der Ministerpräsident, von einigen fälschlich als Friedensschluß ausgelegt. In Wirklichkeit wurde der russische Vorschlag grundsätzlich angenommen; er wird im Friedensvertrag, der die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen dem Vierbund und Rußland beenden wird, bestätigt werden.

Griechenland.

Einberufungen.

Bern, 3. Februar. (Agence Hellenique.) Ein königliches Dekret beruft zehn Reservistenklassen der militärischen Bezirke Altgriechenlands außer denjenigen von Athen und des Peloponnes ein. Die Stellungstermine für die Einberufenen sind auf 18 Tage verteilt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet morgen im großen Saale des Kasino ihr zweites Gesellschaftskonzert unter Mitwirkung des Fräuleins Nora Duisberg, Violinvirtuosin aus Wien, des Fräuleins Franzl von Formacher, Konzertfängerin, und des Herrn Otto Mondraschel, (Klavierbegleitung) mit nachstehender Vortragsordnung: 1.) Peter Cajkovskij: Konzert für Violine mit Klavierbegleitung; Op. 35. 2. a) W. A. Mozart: „Arie aus „Figaros Hochzeit“; b) Franz Schubert: „Liebesbotschaft“. 3.) Joh. Seb. Bach: „Chaconne“ für Violine allein. 4. a) Richard Strauß: „Kuhle, meine Seele“; b) „Heimkehr“; c) Hugo Wolf: „Verschwiegene Liebe“; d) „Bescheidene Liebe“. 5. a) Ludw. van Beethoven: Romanze in G-Dur; b) W. A. Mozart: Menuetto; c) Franz Schubert: „Moment musical“; d) Liszt-Bilhelmy: „All' Ungherese“. — Beginn um halb 8 Uhr, Ende um halb 10 Uhr abends. Nichtmitglieder haben nach Maßgabe der verfügbaren Plätze gegen Lösung von Gastkarten Zutritt. — Der Ertrag fließt Kriegsfürsorgezwecken zu.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Gasmaske als Staubschutz im Frieden.) Wenn die im Kriege mit verschiedenen Vorrichtungen, Erfindungen und Verbesserungen gemachten Erfahrungen auf friedliche Verhältnisse übertragen werden, sollte man nach Ansicht der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ auch die bei Gasangriffen verwendeten Schutzvorrichtungen berücksichtigen. Zwar handelt es sich in der Industrie und Landwirtschaft nur in seltenen Fällen um den Schutz gegen giftige Gase; um so größer ist aber die Zahl der Betriebe, in denen die Gesundheit der Angestellten durch dauernde Staubbildung geschädigt wird. So gilt es zum Beispiel, die Lungen der Steinarbeiter zu schützen, der Gärtner, die Samen reinigen müssen, der Landwirte, die Kaltschlamm streuen, usw. In dieser Beziehung wurde bisher auffallend wenig geleistet und darum empfiehlt es sich, die Gasmasken durch entsprechende Veränderungen in eine für solche Fälle praktische Staubmaske umzuwandeln. Die einfachste Atemschutzvorrichtung ist ein über den Mund und Nase gebundenes nasses Tuch; doch handelt es sich hier um ein für die modernen Verhältnisse lächerlich primitives Mittel, das darum auch sehr häufig versagt. Neuerdings wurden Atmungsfilter oder Respiratoren auf den Markt gebracht. Die besten sind durch ihre Kapuzenform, die vor den Augen befindlichen Zellulosefenster und den eigentlichen Luftfilter vor Mund und Nase den beim Heere verwendeten Gasmasken am ähnlichsten. Sehr vorteilhaft wäre es, wenn nach Kriegsschluß die überflüssigen Gasmasken industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben zum Schutze der Arbeiter vor Staubbildung zur Verfügung gestellt würden. Auch Gasmasken, die aus irgend welchen Gründen den Heereszwecken nicht mehr entsprechen, könnten jetzt schon für den genannten Zweck brauchbar gemacht werden.

— (Worüber sich früher Gelehrte die Köpfe zerbrachen.) Der berühmte italienische Mathematiker Hieronymus Cardanus (1501—1576), der durch die Cardanische Regel-Auflösung der Gleichung dritten Grades in der Wissenschaft unsterblich ist, war ein sehr großer Spieler und daher in ewiger Geldnot, die ihn zur Herausgabe von oft wunderlichen Schriften veranlaßte. So veröffentlichte er eine Abhandlung darüber, daß man aus den weißen Flecken auf den Fingernägeln Glück oder Unglück vorherzagen könnte. Daß er, ein durchaus klar und logisch denkender Philosoph und exakter Mathematiker, an seine Darlegungen geglaubt haben kann, scheint völlig ausgeschlossen. — Ein Wittenberger Professor Hund ließ als Dekan ein Buch über „graue Haare“ drucken und der Kanzler derselben Universität, v. Ludwig, gab ein Verleumdungsurteil heraus; der berühmte Heidelberger Professor Lampert Bithopaus verfaßte eine sehr ausführliche Schrift darüber, „ob ein anständiger Mann seine Dienstmagd heiraten dürfte“.

— (Ein frommer Wunsch.) Ihrem Ärger über den Besuch eines Diebes machte, wie aus Erfurt gemeldet wird, eine Frau Mertha Merten aus Willeben mit folgendem frommen Wunsche Luft, den sie in einer Zeitungsanzeige veröffentlichte: „Dem raffinierten Epibuben, der mir meine sieben Strümpfe von meinem Hof stahl, zur Nachricht, daß der achte, „W. M.“ gezeichnet, auch noch zu holen ist. Ich hege den eifrigen Wunsch, daß dem, der meine Strümpfe trägt, eine Bege um die andere vom Leibe faull.“

— (Der Taschens-Ofen.) Der Gedanke, bei großer Kälte den geheizten Ofen in die Tasche zu stecken und so mit ins Freie zu nehmen, hat etwas Befriedigendes und die Erfinder haben ihn in mancherlei Form verwirklicht. In Japan trägt man wirklich Taschens-Ofen bei sich. Der japanische Taschens-Ofen, Kivairo genannt, hat etwa das Aus-

Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben werden. — Das Kommando bei der Armee im Felde hat in Anerkennung tapferen Verhaltens dem **Res. Jährlich Martin Slibar** des **NR 17** die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, dem **Res. Jährlich Gustav Mark** von **Traisenthal** sowie dem **Res. Jährlich Martin Slibar** des **NR 17** die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Forstassistenten in Weissenfels **Jug. Josef Hochfilzer** für vorzügliche Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Vom Laibacher Hausregiment.) Anlässlich der Kämpfe um den Col del Rosso am 23. Dezember 1917 wurden vom Kommando bei der Armee im Felde in Anerkennung ihres Verhaltens gelegentlich einer Stürmung ausgezeichnet: dem Zugführer **Jakob Subic**, dem Einj.-Friedkorp. **Ignaz Pehler** sowie den Infanteristen **Matthias Cuiha** und **Franz Iskra** wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, den Korporalen **Franz Bartol**, **Karl Gorjan**, **Franz Justin**, **Janto Strjanc** und **Jvan Zaplotnik**, den Gefreiten **Franz Bohinc**, **Josef Bušar**, **Jvan Jager** und **Jvan Pangersić**, den Infanteristen **Josef Brinovec**, **Franz Jerala**, **Lorenz Marolt**, **Jvan Erpešić**, **Jvan Uranič** und **Ignaz Bore** die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl., dem Gefreiten **Felix Peterlin** sowie den Infanteristen **Jvan Goršić**, **Josef Ros**, **Karl Kufović**, **Jvan Drazem**, **Franz Pahole**, **Karl Bodvrsan**, **Josef Savor**, **Josef Ubovič** und **Martin Zupančič** die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Militärisches.) **Res. Leutnant Johann Siska** des **NR 17** wurde als zum Truppendienst im Heere untuglich, zu Lokaldiensten geeignet in das Verhältnis „außer Dienst“ versetzt.

— (Staatliche Unterstützungen für Angehörige von in Amerika angehaltenen österreichischen Staatsbürgern.) Da sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit dem 7. Dezember 1917 auch mit Österreich-Ungarn im Kriegszustande befinden, haben — selbstverständlich bei Zutreffen der sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen — von diesem Tage an nach dem Gesetze vom 17. August 1917, R. G. Bl. Nr. 376, auch die Angehörigen der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika angehaltenen österreichischen Staatsbürger Anspruch auf staatliche Unterstützungen. Die Gesuche sind bei der politischen Bezirksbehörde (k. k. Bezirkshauptmannschaft, Stadtmagistrat) des Wohnsitzes des Anspruchswerbers, und zwar durch die Anspruchswerber selbst oder für sie durch einen Vertreter, durch die Gemeindevorstehungen, durch Hilfsbureaus und gemeinnützige Vereine einzubringen.

— (Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des k. k. Landsturmbereichskommandos Nr. 27 in Laibach.) 21. Ausweis. Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses haben dem Fonds im Monate Jänner 1918 an Geldbeträgen zugekommen: **Franz Putin**, Kaufmann in Adelsberg, 20 K.; **Edm. Evidenzoffizial Josef Svetek** in Vittori 550 K.; **Photograph Martin Rousel** in Laibach 10 K.; **Franz Kav. Azman** in Jauernburg 40 K.; **Hauptmann A. Bušić** 50 K.; **Oberarzt Dr. Jos. Tškar** 40 K.; **Sammelergebnisse des Gemeindevorstandes Gradac** 8 K.; **Finanzwachspizient Franz Saler** in Mötzing 2 K.; **Jahntechniker Otto Sehd** in Laibach 280 K.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Finanzminister hat, wie aus Wien gemeldet wird, im Stande der Finanzprokuratur Laibach den Kanzleioffizial **Josef Zupančič** zum Hilfsämterdirektionsadjunkten mit dem Titel „Direktor“ ernannt.

— (Herstellung von Kleidern und Schuhen für die Justizangehörigen in den Strafanstalten.) Das Justizministerium hat an die Oberlandesgerichtspräsidien einen Erlass gerichtet, in dem bewilligt wird, daß die Justizangestellten, einschließlich der richterlichen Funktionäre, ihre Kleider und Schuhe in den Männerstrafanstalten herstellen und ausbessern lassen. Die Arbeitskräfte in den Strafanstalten sind in erster Linie für derartige Arbeiten heranzuziehen. Diese Anordnungen des Justizministeriums sind der Erfolg einer Aktion der Vereinigung der österreichischen Richter. Das Justizministerium hat auch zugesagt, möglichst viel Sohlen- und Oberleder zu beschaffen und den Strafanstalten zur Verfügung zu stellen.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 1. Februar.) In der nächsten Woche wird auf jede Karte ¼ Kilogramm Maisgrieß oder Hirsebrei oder Heidenmehl abgegeben werden. — Die städtische Approvisionierung hat bisher einen Wagon Getreide angekauft. — Die Legitimationen für schwangere und stillende Mütter werden außer Kraft gesetzt, weil, um jeden Mißbrauch zu verhindern, neue Karten eingeführt werden sollen.

— (Der Zucker auf die Zuckerarten Nr. 51) ist wegen zeitweiliger Schließung des Geschäftes **Privat** im Geschäftes **Holzer** zu haben.

— (Marmeladenabgabe.) Parteien mit den gelben Legitimationen D erhalten morgen und übermorgen an der Poljanastraße Nr. 15 Marmelade in folgender Ordnung: morgen vormittags von 10 bis 11 Uhr Nr. 1 bis 100, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 101—200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 201—300, von 4 bis 5 Uhr Nr. 301—400; übermorgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 401—500, von 9 bis 10 Uhr Nr. 501 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm zu 2 K.

— (Postsparkasse.) Im Monate Jänner betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 228.225 K 45 h, im Schedverkehre 23.710.130 K 4 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 46.214 K 75 h, im Schedverkehre 14.900.054 K.

Kino Central im Landestheater spielt heute um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends einen Film von größtmöglicher Aktualität, den Sechakter „Im Spinnweb des Jariismus“, ausgeführt von den berühmtesten polnischen Bühnenschauspielern. Die sichere Inszenierung schafft lebenswahre Bilder von erschütterndem Ernste. — Für Heiterkeit sorgt das feine dreistellige Lustspiel „Seine Lokette Frau“ mit der fröhlichen Hedda Vernon in der Hauptrolle.

Kino Ideal. Programm für heute Dienstag den 5. Februar: „Frühling und Tod“, ein romantisches Bühnenspiel in vier Akten; „Der Wärmwolf“ ist ein heiterer Detektivfilm in drei Akten. Dieses Programm spielt bis Donnerstag den 7. Februar. Für Jugendliche nicht geeignet. **Kino Ideal.**

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. Februar. Amtlich wird verlautbart:

4. Februar:

Zwischen der Etsch und der Piave lebhafteste Artilleriekämpfe. Östlich der Brenta wurden zwei feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 4. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch am gestrigen Tage beschränkte sich der Italiener auf lebhafteste Artillerietätigkeit. Im Laufe der Kämpfe wurden vier feindliche Apparate abgeschossen. Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß der große Unterschied zwischen den von uns und den von der italienischen Heeresleitung als abgeschossen gemeldeten Flugzeugen darauf zurückzuführen ist, daß der italienische Kriegsbericht diesbezüglich weit über das Tatsächliche hinausgehende Zahlen veröffentlicht: so werden im italienischen Berichte vom 30. v. M. 17 feindliche Apparate im Laufe der beiden letzten Tage als abgeschossen gemeldet. Tatsächlich gelang es dem Gegner jedoch nur, am 28. und 30. v. M. je einen, in Summa also zwei unserer Flugzeuge, zum Absturz zu bringen, ein neuer Beweis für die Zuverlässigkeit der italienischen Berichterstattung, welche anscheinend nicht genug auf Stimmungsmache im eigenen Lande berechnet sein kann.

Die Enthebungen für die Jahrgänge 1900—1894.

Wien, 4. Februar. Vom Ministerium für Landesverteidigung wird mitgeteilt: Die Vorstände der politischen Bezirksbehörden wurden ermächtigt, vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung durch das Ministerium für Landesverteidigung bei den zur Einrückung verpflichteten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1894 (das sind sowohl die bei der Musterung des Geburtsjahrganges 1900 geeigneten Befundenen, als auch die von der Annullierung der Enthebungen der Geburtsjahrgänge 1899 bis 1894 Betroffenen) vorläufig Ausnahmen für die einzige geeignete männliche Arbeitskraft in einem landwirtschaftlichen Betriebe zu bewilligen, wenn dieser Betrieb von dem Betreffenden als Hauptberuf geführt wird und im Falle der Einrückung des Betreffenden auch nicht durch eine andere verfügbare, eventuell weibliche Arbeitskraft fortgeführt werden könnte, so daß seine Fortführung durch die Einrückung dauernd unmöglich gemacht würde. — Die endgültige Zuerkennung dieser Ausnahme durch das Ministerium für Landesverteidigung wird bei Zutreffen aller Voraussetzungen entweder dauernd oder wenigstens bis zur Enthebung einer für die betreffende Wirtschaft in Betracht kommenden anderen derzeit im Militärdienst stehenden Arbeitskraft erfolgen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. Februar:

Westlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houthouster Walde und der Lys sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte. Westlich von Bellicourt scheiterte ein starker Erkundungsvorstöß der Engländer. An der Ailette nördlich von Bray drangen die Franzosen vorübergehend in unsere Postenstellung. Eigene Infanterie und Pioniere holten nordwestlich von Bezouvaux 19 Gefangene aus den französischen Gräben.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den beiden letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge und zwei Zersplitterballone zum Absturz gebracht.

Italienische Front:

Zwischen der Etsch und der Piave vielmalig Artilleriekämpfe.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: 4. Februar, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Beendigung der Ausstände.

Berlin, 4. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Die Zahl der Ausständigen in Groß-Berlin hat heute um etwa 100.000 abgenommen. In einer großen Anzahl von Fabriken ist der volle Betrieb wieder aufgenommen worden. In den anderen großen Rüstungsbetrieben schwankt die Zahl der Arbeitenden zwischen 75 und 80 Prozent. Für morgen erwartet man ein weiteres Absinken des Ausstandes, so daß in unterrichteten Kreisen der Berliner Ausstand als beendet angesehen wird.

München, 4. Februar. Die Einigungsverhandlungen, die zwischen den von den unabhängigen Sozialdemokraten geführten Ausständigen und der sozialdemokratischen Partei angebahnt wurden, waren von Erfolg begleitet. In einer Samstag im Gewerkschaftshause abgehaltenen Sitzung erklärten die Streikführer, unter dem Druck der Verhältnisse sich der Aktion der sozialdemokratischen Partei anzuschließen. Damit ist die Wiederaufnahme der Arbeit in allen Münchener Betrieben gesichert. Die Streikbewegung in München hat also nach viertägiger Dauer ihren Abschluß gefunden. Störungen der öffentlichen Ruhe waren im Laufe der Bewegung nicht zu verzeichnen.

Italien.

Die Eröffnung der Kammer verschoben.

Lugano, 4. Februar. Ministerpräsident Orlando, Minister des Äußern Sonnino und Kriegsminister Alfieri haben nach einer Meldung der Agenzia Stefani Frankreich verlassen. Der Generalkommissär des Ernährungswesens Crespi und der Unterstaatssekretär für Propaganda Galenga sind in Frankreich verblieben. Da die Abwesenheit Orlando von Rom sich wider Erwarten verlängert und er überdies noch dem König im Hauptquartier über die Versailler Abmachungen zu berichten hat, ist die Eröffnung der Kammer durch königlichen Erlass vom 7. auf den 12. Februar verschoben worden. In der ersten Sitzung der Kammer soll Orlando Erklärungen über die Lage abgeben.

Der Seekrieg.

Die nordischen Schiffsverluste.

Kopenhagen, 1. Februar. „Ekstrabladet“ meldet aus Christiania: Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind 584 Schiffe versenkt worden und 633 Personen umgekommen. Seit Kriegsbeginn bis jetzt sind 713 nordische Schiffe infolge des Krieges verloren gegangen und 875 Mann umgekommen.

Frankreich.

Die Beschlüsse des Versailler Kriegsrates.

Paris, 3. Februar. (Agence Havas.) Der Oberste Kriegsrat hat zwischen dem 30. Jänner und 2. Februar unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Clemenceau sieben Vollsitzen in Versailles abgehalten. Daran nahmen teil: Für die Vereinigten Staaten von Amerika: General Bliss und Pershing; für Frankreich: Clemenceau, Pichon sowie die Generale Foch, Petain und Weygand; für Großbritannien Lloyd George, Lord Milner, General Ro-

sehen und die Form einer Zigarrentasche; wie diese, kann man ihn in einer Brusttasche tragen, außerdem aber kann er auch irgendwo anders am Körper untergebracht werden. An kalten Tagen erwärmt er einen auf der Straße, in der ungeheizten Eisenbahn ist er von Wert, selbst Schulkinder bedienen sich seiner, fränke und alte Leute benützen ihn als Fußbank oder im Bett, wie man bei uns die Wärmflasche verwendet, und im Russisch-japanischen Kriege sollen viele japanische Soldaten einen Kiwairo bei sich getragen haben. Während des Weltkrieges, so berichtet der Japaner, hat Japan nach Russland große Mengen von Kiwaios ausgeführt. Die Einrichtung des Taschenofens wird als recht einfach beschrieben. Er besteht aus nichts als aus der Hülle, in die ein besonderer Glühstoff gefüllt wird. Dieser Glühstoff ist eine Art Holzkohle; als Rohstoff für sie dienen verschiedene Pflanzen: entfaserte Hanfstengel, also ein sehr billiger Abfallstoff, der sonst nicht zu verwenden ist, sollen den besten Glühstoff liefern. Wie es heißt, soll dieser Glühstoff verbrennen, ohne Rauch, schädliche Gase oder unangenehmen Geruch zu entwickeln.

(Der literaturkundige Militärpolizist.) In der „Killer Kriegszeitung“ ist zu lesen: Mein Freund Emil kommt vom Urlaub und genehmigt sich unterwegs ein Gläschen Bier im Eisenbahnheim. Als er sich dann auf den Heimweg begibt, wird er lustig und fängt zu singen an. Da kommt ein Militärpolizist und befiehlt Ruhe und Ordnung und sagt, daß das Singen verboten sei. Mein Freund, einmal in seiner lustigen Laune, erwidert: „Singe, wenn Gesang gegeben, heißt es im Umland!“ Worauf der Militärpolizist ganz wütend schreit: „Wir sind jetzt nicht in Umland, sondern in Lile.“

(Zeitungen, die zu billig sind.) Daß es in dieser Zeit der allgemeinen Teuerung noch etwas gibt, was zu billig ist und obendrein deswegen von einer Behörde beschlagnahmt wird, klingt einigermaßen unwahrscheinlich. Der Pariser „Temps“ bringt den Beweis dafür. Wie er berichtet, sind die beiden Zeitungen „La Petite Charente“ und „Le Matin charentais“, die in Angoulême erscheinen und entgegen der kürzlich ergangenen Ministerialverordnung weiter zum Preise von fünf Centimes verkauft wurden, der Beschlagnahme verfallen. Es ist ihnen von den

Behörden mitgeteilt worden, daß ihr weiteres Erscheinen verboten werden würde, falls sie sich nicht dem Erlasse fügten und ihren Preis auf zehn Centimes hinaufsetzten. Sie haben zwar wohl oder übel nachgeben müssen, protestieren aber lebhaft gegen den Ministerialerlass, den sie als einen ungeheuerlichen Akt der Willkür bezeichnen. Die „Petite Charente“ erscheint fortan mit folgendem Aufdruck am Kopfe des Blattes: „Infolge Androhung erneuter Beschlagnahme: zehn Centimes“. Damit verschwindet aus der französischen Presse die letzte Zeitung zum Preise von fünf Centimes, deren erste das „Petit Journal“ in Paris war, das zum erstenmal am 2. Februar 1863 erschien. Welcher Beliebtheit sich die Presse zu fünf Centimes in Frankreich erfreut hat, kann man aus dem großen Aufschwunge entnehmen, den sie von 1863 ab zeigte. So gab es 1881 schon dreihundzwanzig und 1899 bereits sechzig Blätter zu diesem Preise, während natürlich umgekehrt die teuren Zeitungen zu zwanzig Centimes von sieben im Jahre 1881 auf vier im Jahre 1899 zurückgingen.

(Papierersparnis.) Eine Firma sandte an einen Kunden einen Geschäftsbrief, den sie ohne ein „Hochachtung“ oder „Hochachtungsvoll“ schloß. Sie fügte aber eine Fußnote folgenden Inhalts hinzu: Zur gefl. Kenntnisnahme! Um zur Vebesserung der Papiernot nach unseren Kräften beizutragen, lassen wir bei unseren Geschäftsbriefen die bis jetzt gebräuchlich gewesenen Ergebenheitsförmeln fort, wovon Sie Kenntnis zu nehmen die große Lebenswürdigkeit haben wollen. Indem wir uns Ihnen weiterhin bestens empfohlen halten, zeichnen wir, stets gern zu Ihren Diensten, in ganz ergebener Hochachtung D. O.

(Eine Lady, die Lebensmittel fñcht.) Vor dem Londoner Polizeigericht wurden diesertage Lady David und ihre Tochter (geborene Burggräfin Runneley) wegen Diebstahls und Fälschung vernommen. In ihrem Hause wurden 265 Dosen Fleischkonserven, 60 Kisten Zuder, 24 Kilo Reis und vielerlei Waren gefunden, die sämtlich aus dem Warenhaus der Firma Selfridge gestohlen worden waren. Auch in anderen Läden hat die Burggräfin erhebliche Mengen verschiedener Waren entwendet.

(Das zweite Gesicht.) In der Zeitschrift „Hessland“ wird ein sehr merkwürdiger Fall angeführt, in dem

das „zweite Gesicht“ (die Fähigkeit, kommende Ereignisse vorauszusehen) eine Lebensrettung bewirkte. Als ein Pfarrer eines Tages aus dem unteren in den Oberstod seines Pfarrhauses schritt, sah er plötzlich sich selbst aus der der Treppe gegenübergelegenen Tür treten, seine fränke Tochter auf dem Arm, die dort im Nebenzimmer lag. Nach dem ersten Entsetzen über die Erscheinung eilte der Pfarrer in das Schlafzimmer und trug das Töchterchen heraus. Kaum hatte er mit diesem den Gang erreicht, als die Schlafstube mit großem Strach einstürzte.

(Zweimal zwei ist vier.) Am 3. Jänner, so schreibt „l'Œuvre“, verlagten die Pariser Straßenbahnen in solchem Maße, daß die Untergrundbahngesellschaft 500.000 Bilette mehr als sonst ausgeben mußte. Nun ist zu beachten, daß erstens die Zahl der Wagen der Untergrundbahn auch an diesem Tage nicht erhöht wurde, daß zweitens auch sonst jeder Wagen so überfüllt ist, daß kein Extrafahrpass mehr hineinkann. Was also hat die Untergrundbahngesellschaft mit den 500.000 Sonderfahrpass angefangen? Die Antwort ist sehr einfach: Diese 500.000 Leute sind nicht befördert worden, sie haben auf den Bahnsteigen so lange gewartet, bis es ihnen zu dumm wurde und sie wieder fortgingen. Dadurch wird aber natürlich die erfolgreiche Rechenkunst der Untergrundbahngesellschaft in keiner Weise geschmälert.

(Komfort.) „Zu Ihrem Namenstag, gnä' Frau, hab' ich mir erlaubt, einige Flaschen Sekt mitzubringen. Die müssen allerdings auf eine Stund' in den Eisfössel — hoffentlich haben Sie Eis im Hause...“ — „Nicht nötig — stellen S nur die Flaschen a paar Minut'n auf die Zentralheizung!“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigenden und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 5-60. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 2448 *

Soeben erschien:

Eine

Soeben erschien:

hervorragende, neue Liszt-Ausgabe

Franz Liszt Klavierwerke

Neu herausgegeben von Ignaz Friedman

Mit dieser außerordentlich sorgfältig revidierten und prachtvoll gedruckten Ausgabe bieten wir jedem Musiker „den neuen, billigen Liszt“

Nr.	Ausgaben in 12 Heften	K
5981	I Etüden, (Mazeppa, Irrlichter, Ricordanza, Harmonies, Waldesrauschen, Gnomengreigen, Konzertetüden I/III, Paganini-Etüd.: Campanella, Es dur, E dur)	4'—
5982	II Rhapsodien (Nr. I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV)	4'—
5983	III Konzerte (Konzert I/II, Ung. Phant.)	4'—
5984	IV Orig.-Kompositionen (Sonate H moll, 2 Legendes, Ballade II)	4'—
5985	V Original-Kompositionen (2 Polonaisen, Consolations, Valse Impromptu, Liebesträume, Sturmmarsch)	4'—
5986	VI Orig.-Kompositionen (Phantasie und Fuge, Funerailles, Cantique d'amour, Mephisto-Walzer, Rhapsod. espagnole)	4'—
5987	VII Orig.-Kompositionen: Années de Pelerinage (Petrarca Sonette 47, 104, 123, Canzonetta Salvador Rosa, Jeu d'eaux de la Villa d'Este, Lac de Wallenstadt, Au bord d'une source, Vallée d'Obermann, Gondoliera, Tarantella)	4'—
5988	VIII Bach-Transskriptionen (Wein. u. Klag., Präl. u. Fugen, Orgelphantas. u. Fuge)	4'—
5989	IX Schubert-Transskriptionen (Soirées de Vienne, Wanderer-Phantasie)	4'—
5990	X Wagner-Transskriptionen (Spinnerlied, Holländer-Ballade, Einzug der Gäste, Abendstern, Elsas Traum, Elsas Brautzug, Festspiel und Brautlied aus Lohengrin, Isolde's Liebestod, Am stillen Herd, Feierlicher Marsch aus Parsifal)	4'—

Nr.		K
5991	XI Lieder-Transskription. (Chopin Chants polonais, Schumann Widmung, Liebeslied, Frühlingsnacht, Adelaide, Loreley, Rossignol, Schubert-Shakespeare Ständchen, Gretchen am Spinnrade, Der Wanderer, Du bist die Ruh', Erlkönig, Mendelssohn, Auf Flügeln des Gesanges)	4'—
5992	XII Opern-Paraphrasen (Sommernachts-traum, Faust-Walzer, Rigoletto, Troubadour, Tannhäuser-Ouvertüre)	4'—
Einzelausgaben:		
5854	Waldesrauschen, Gnomengreigen	—'96
5847	3 Konzertetüd., I As dur, II F moll, III Des dur	1'60
5856	3 Paganini-Etüd.: Es dur, Campanella E dur	1'28
5860/68	Rhapsodie I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV	—'96
5870	I. Konzert Es dur	1'92
5874	Sonate H moll	1'60
5875	2 Legendes	1'60
5876	Ballade II, H moll	1'28
5878	2 Polonaisen, Es dur und E dur	1'60
5879	Consolations	—'96
5880	Valse Impromptu	—'96
5881	Liebesträume, 3 Nocturnes	—'96
5885	Cantique d'amour	—'96
5898	Venezia e Napoli, Gondoliera	—'96
5899	Venezia e Napoli, Tarantella	—'96
5931	-Alabjew Le Rossignol	—'96
5901	-Bach Orgelphantasie und Fuge	—'96
5902	-Weinen, Klagen	—'96
5903	-Präludien und Fugen	2'88

Nr.		K
5919	-Chopin Chants polonais	1'28
5933	-Wagner Tannhäuser-Ouvertüre	1'60
5935	-Gounod Faust-Walzer	1'60
5934	-Mendelssohn Hochzeitmarsch und Elfenreigen aus Sommernachts-traum	1'60
5908	-Wagner Spinnerlied aus „Holländer“	—'96
5990	-Einzug der Gäste und Lied an den Abendstern	—'96
5915	-Isoldens Liebestod	—'96
5916	-Am stillen Herd	—'96
5936	-Verdi Rigoletto und Troubadour-Paraphrase	1'60

5993/98	Simphonische Dichtungen (Original-Ausgabe) Tasso, Les Preludes, Orpheus, Mazeppa, Festklänge, Ideale à	2'40
5999	Dieselben 6 Werke in einem Band ...	8'—

Zwei Klaviere zu vier Händen:

Zur Aufführung sind 2 Exemplare erforderlich:

5943	I. Konzert Es dur	2'40
5944	II. Konzert A dur	2'40
5945	Ungarische Phantasie	2'40
5946	-Schubert Wanderer Phantasie	2'40

Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden:

5939	I Rhapsod., Orig.-Komp. Heft IV u. VI	
5940	II Etüden, Orig.-Komposition. Heft V. Années de Pelerinage	
5941	III Bach- u. Schubert-Transskriptionen, Konzerte	
5942	IV Wagner-Transskriptionen, Lieder- und Opernparaphrasen	1643 11

Preis eines jeden Bandes K 12'—.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtsblatt.

3. 2256. 346 3-2

Rundmachung.

Der zweite Platz der Antonia Verhagen Fräuleinstiftung im Jahresbetrage von 70 K wird hiemit zur Wiederbesetzung mit dem 1. Jänner 1918 ausgeschrieben. Gleichzeitig mit diesem Stiftungsplatze werden die seit dessen Erledigung bis zum 31. Dezember 1917 anerkannten Interkalarien im Betrage von 675 K 39 h an die Beteiligte verliehen werden.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen adeliche Fräulein vom erreichten sechsten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre, welche in Laibach wohnen, arm und entweder elternlos oder doch väterlos sind, in Ermangelung von in Laibach wohnhaften Bewerberinnen auch andere in Krain domicilierende adeliche Fräulein unter den angegebenen Bedingungen.

Die gehörig belegten Gesuche, welchen jedoch Stiftungsbüchlein einen dokumentarischen Adelsnachweis beizulegen nicht erforderlich ist, sind bis zum

15. März 1918

bei der k. k. Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 25. Jänner 1918.

3. 663/2.-Sch.-R. 351 3-1

Rundmachung.

Für das Jahr 1918 gelangen die aus dem Vermögen des bestandenem Gartenbauvereines in Laibach errichteten Geldprämien, und zwar drei von je zweihundert (72) Kronen 16 Heller für Volksschullehrer zur Verleihung.

Anspruch auf diese Prämien haben jene Volksschullehrer, welche sich die Pflege der Schulgärten und den Unterricht im Gemüsebau und in der Obstbaumzucht besonders angeeignet haben.

Bewerber um diese Geldprämien haben ihre gehörig belegten Gesuche längstens bis 30. April 1918 beim vorgeordneten Bezirksschulrat (k. k. Stadtschulrat) einzubringen.

K. k. Stadtschulrat für Krain.

Laibach, am 25. Jänner 1918.

3. 215/2.-Sch.-R. 272 3-2

Konkursausschreibung.

An der dreiklassigen Volksschule in Nesselthal wird eine Lehrstelle mit der Beschränkung auf weibliche Lehrkräfte mit den systemisierten Bezügen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis

4. März 1918

im vorgezeichneten Dienstwege hieramt einzubringen.

K. k. Bezirksschulrat Gottschee,
am 21. Jänner 1918.

365 C 3/18/1

Oklic.

Zoper Karola Mežnar, posestnika na Svibnem št. 38, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Radečah po Rozaliji Mežnar

v Svibnem št. 38 tožba zaradi 1900 K s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok na

8. svečana 1918,

ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Bogomir Trepečnik, c. kr. sodni nadoficial v Radečah. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Radeče, oddelek I., dne 28. januarja 1918.

354 Cg I 186/17/2

Edikt.

Wider Georg Reisch, f. n. f. Hauptmann, in russischer Gefangenschaft, wurde bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach von Levin Auglmayr als Vater der mj. Maria Reisch in Oberlaibach, vertreten durch Dr. Dominšek, Advokaten in Laibach, wegen Ungültigkeitserklärung der Ehe eine Klage angebracht.

Die mündliche Streitverhandlung ist auf den

11. Februar 1918,

um 9 Uhr vormittags, hiergerichts, Zimmer Nr. 123, angeordnet worden.

Zur Wahrung der Rechte des Beklagten wird Herr Dr. Eger, Advokat in Laibach, zum Kurator bestellt und wird denselben in der bezeichneten Rechtsache so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. I., am 26. Jänner 1918.

362 C III 240/17/4

Oklic.

Tožeča stranka Primož Cassermann, krojač v Ljubljani, ki jo zastopa dr. Fran Tekavčič, odvetnik v Ljubljani, je zoper toženo stranko dr. Josip Rapoc, c. kr. nadporočnik pešpolka št. 97, zaradi 890 K k opr. št. C III 240/17/4 vložila tožbo, vsled katere se za ustno sporno razpravo določa narok na

11. februarja 1918,

ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji, soba št. 50.

Ker je bivališče tožene stranke neznano, imenuje se za skrbnika na čin gospod Ivan Stiene, c. kr. davčni pristav v p. v Ljubljani, kateri jo bo na njeno nevarnost in stroške zastopal, dokler se ista ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, oddelek III., dne 31. januarja 1918.

Hübsches Zimmer

mit separiertem Eingang, wird von auswärtigem Herrn, der monatlich einige Male nach Laibach kommt,

als Absteigequartier gesucht.

Anträge erbeten unter „Graz V“ an die Admin. dieser Zeitung. 369 2-1

360 Gebrauchte 6-1

Flaschen

von Mineralwasser, Wein, Kognak und Champagner, von 1/8 bis 1 1/2 Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 kg aufwärts

A. KOHN,

Prag - Karolinenthal, Rokycanagasse 15.
Einkäufer gesucht.

Alte, jedoch für Neufüllung vollständig brauchbare Hartholz-Öl- oder Firnisfässer werden jedes Quantum zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Rauminhaltes, der Anzahl u. Beschaffenheit der Fässer sind zu richten an das Industrie- und Versandwerk „Urax“, Graz, Strauchergasse 15. Telephon Nr. 231. 55 9

Möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang, ist Florianagasse Nr. 23

ab 15. Februar zu vermieten. 2-1

371 Ehrliches 3-2

Mädchen für alles

das gut kochen kann,

wird zu zwei Personen aufgenommen.

Gute Zeugnisse. Lohn K 40.—. Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Brez posebnega obvestila.



Naznanjamo, da nam je neizprosna smrt ugrabila najdražje, našo dobro in skrbno mamico, oziroma staro mamico, sestro, svakinjo in teto, gospo

Franjo Rozmanovo

vdovo kontrolorja dež. plačilnega urada

ki je v nedeljo dne 3. svečana t. l. ob 5. uri zjutraj, previdena z zakramenti sv. vere, vdano zaspala v Gospodu.

Pogreb nepozabne pokojnice se vrši v torek dne 5. svečana t. l. ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti Resljeva cesta št. 1 na pokopališče k Sv. Križu, kjer se položi truplo v rodbinsko grobnico k zadnjemu počitku.

V Ljubljani, dne 3. svečana 1918.

370

Žalujoci ostali.

Donauland

Illustrierte Monatsschrift

erscheint 864 30

monatlich in einem etwa 100 Seiten starken Hefte, mit farbigen Kunstbellen, Kupferdruckblättern und reichstem Bilderschnuck anderer Art.

Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang (12 Hefte) K 30.— oder für das Einzelheft K 3.—. Mit Postzusendung für jedes Heft 15 Heller mehr.

Abonnements nimmt entgegen die

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Slovensko, nemško in hrvatsko obrtno spise in knjigovodstvo podučuje absolviran visokošole od 8. do 12. ure dopoldne in od 1. do 4. ure popoldne. Zalokarjeva ulica št. 9. 867 3-1

Slovenische, deutsche und kroatische Handels-Korrespondenz und Buchführung tradiert absolvirter Hochschüler von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Zalokarjeva ulica Nr. 9.

Die Herbst- und Winter-Nummer

des 2583 24

Favorit-Mode-Albums

Ausgabe 36

ist soeben erschienen

und in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach zum Preise von K 1.50 erhältlich.

Hammelfleisch

geräuchert und gebeizt, gut durchgeselcht, bestehend aus zwei vorderen, zwei hinteren Schenkeln, zwei Karrees und zwei halben Brästen, liefert zu den billigsten Tagespreisen bei Waggon- und Kistenversand

Vidor & Böhler, Selchwaren en gros, Budapest, VII., Almássy tér 1. 368 3-1

Modesalon

Felix Potočnik

Gradišče Nr. 7

empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten Herren- und Damen-Garderoben, Winter-Damenmäntel und Kostüme nach neuester Wiener und Münchner Mode nach Maß, Damenblusen und Kostüme nach feinsten franz. und Wiener Mode. Neueste Modebilder stets zu haben. Fasson für Herrenkleider K 60.— bis K 70.—, für Damen K 60.— bis K 70.—. Wegen großen Andranges in der Saison und Arbeitermangels werden die P. T. Kunden gebeten, ihre Bestellungen ehestens zu überreichen. Präzise, genaue Schneiderarbeit. Für gebrachte Ware wird Garantie geleistet. Separate Werkstätte fürs Wenden und Modernisieren sämtlicher Damen- und Herrenkleider.